

D a s J a h r 1 9 6 6

=====

Aus der Generalversammlung
am 22. 1. 1966

Nachdem Schützenvogt Walter L e n t g e die Versammlung eröffnet hatte, gedachten die Anwesenden des am 3. 6. 1965 verstorbenen Schützenbruders Heinrich S c h m o o k.

Dem Geschäftsbericht des Schützenvogts ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft im verflossenen Jahr wieder ein weiteres Stück vorangekommen ist. Das kam auch in seinen Dankesworten an die bewährten Mitarbeiter zum Ausdruck.

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres betrug die Mitgliederzahl 144. Darin sind enthalten 19 Jungschützen, 1 Jungschützlin und 13 Schüler. Das ist nicht zuletzt auch ein Erfolg des bewährten Schießwarts Albert B ü c h t i n g und des Jugendwarts Rudolf R e e s e, wie aus den Worten des Schützenvogts hervorging. Weiter sprach sich Walter Lentge über den Verlauf des letzten Schützenfestes aus, das bekanntlich eine Rekordbeteiligung seitens der Schausteller gezeitigt hat.

Anstelle des noch nicht anwesenden ersten Siebners Heinz B r e m e r (er weilte in seiner Eigenschaft als Präsident des Oberharzer Schützenbundes bei einer Versammlung der Schützen in Petershütte) verlas der stellv. Schützenvogt Herbert L e e r s den Kassenbericht sowie den von Heinz Bremer aufgestellten Wirtschaftsbericht für das kommende Jahr.

Auf Antrag der Revisoren Albert W i e s e und Hugo O p p e r m a n n wurde dem ersten Siebner und dem Schießkassenwart von der Versammlung Entlastung erteilt.

Nunmehr erstattete Schießwart Albert B ü c h t i n g seinen sehr ausführlichen Bericht. Er erwähnte darin sämtliche durchgeführten Schießen. Die Beteiligung bei dem sonntäglichen Schießen betrug durchschnittlich 43.

Abschlußmeister 1965

- | | |
|--------------------|-------------------------|
| a) Jugendklasse: | <u>Geng, Karl=Heinz</u> |
| b) Schützenklasse: | <u>Kunze, Willi</u> |
| c) Altersklasse: | <u>Lentge, Walter</u> |
| d) Seniorenklasse: | <u>Büchting, Albert</u> |

W a h l e n

Es waren zu wählen in der Hauptsache ein neuer erster Siebner und ein neuer Jugendwart.

Der bisherige erste Siebner Heinz B r e m e r hatte sein Amt niedergelegt, weil er bereits durch seine Tätigkeit im Oberharzer Schützenbund voll ausgelastet ist. Heinz Bremer hat damit über 10 Jahre lang die nicht leichten Geschäfte eines ersten Siebners zur vollsten Zufriedenheit der Schützengesellschaft geführt. Das wurde von allen Schützenbrüdern anerkannt.

Bei dem dann erfolgten Wahlakt wurde Schützenbruder Erich M ü l l e r zum ersten Siebner gewählt.

Für den bisherigen Jugendwart Rudolf R e e s e, der rein beruflich nicht in der Lage ist, das Amt weiterzuführen, wurde Albert B ü c h t i n g gewählt. Er hat sich schon längere Zeit als Schießwart (neben Willi Kunze) sehr verdient gemacht, ihm soll als Jugend=Betreuer Hans H a u s d ö r f e r beigegeben werden. Dieser will aber vorwiegend die Jung-schützen beim KK=Schießen unterweisen. Als weitere Schießwarte wurden neu gewählt Walter L e p a und Klaus F l e c h t n e r.

Neuer Sparschrankwart wurde Walter H e r t e l, und als Revisoren wurden wiedergewählt Albert W i e s e und Hugo O p p e r m a n n.

Neue Beitragssätze

Die Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse hat es mit sich gebracht, daß die Schützengesellschaft mit den bisherigen Beitragssätzen nicht mehr auskommt. Es wurde daher beschlossen, die Beiträge ab 1. 1. 1966 um monatlich 1,-- DM zu erhöhen. Somit zahlen jetzt die Schützen 2,-- DM bzw. 2,50 DM.

E h r u n g

Heinz B r e m e r wurde noch eine Ehrung zuteil. Es wurde ihm von dem Schützenvogt namens der Schützengesellschaft für seine über 10-jährigen treuen Dienste ein silberner Wandteller überreicht, der mit einer entsprechenden Eingravierung versehen ist.

Rudolf H a g e r oblag es, dem Offizium für die im verflossenen Jahre geleistete Arbeit den Dank aller Schützenbrüder auszusprechen.

Friedrich A r e n d

Im ersten Monat des neuen Jahres (am 23.1.66) hatte die Schützengesellschaft schon wieder den Verlust eines ihrer aktivsten und erfolgreichsten Schützenbrüder zu beklagen: Friedrich Arend. Er war am 21. 8. 1927 der Gesellschaft beigetreten und Inhaber einer Unmenge von Schießauszeichnungen, hat selten eine Schießveranstaltung innerhalb seines Vereins vergäumt und war außerdem bei zahlreichen auswärtigen Schießwettbewerben vertreten. 15 Jahre lang war Friedrich Schützenführer und er war stolz darauf, die Fahne bei freudigen und traurigen Anlässen tragen zu dürfen.

Beruflich ist zu sagen, daß er zuerst bei dem Bergbau als Pocharbeiter gearbeitet hat, später war er über 35 Jahre als Forstarbeiter tätig.

An den Folgen eines Schlaganfalles ist Friedrich Arend drei Wochen nach seiner Einlieferung in das hiesige Krankenhaus verstorben. Der Beerdigung wohnten unzählige Schützenbrüder (darunter viele Abordnungen der benachbarten Schützenvereinigungen) bei. An seinem Grabe würdigte Schützenvogt Walter L e n t g e nochmals die Verdienste des Dahingegangenen. Ein Kranz mit Schleife war das letzte, was ihm seine Schützengesellschaft geben konnte.

Friedrich Arend ist 61 Jahre alt geworden. Seine (zweite) Frau, Henny, hat er nur 1 1/2 Jahre überlebt.

Nach der Beisetzung vereinigten sich viele Schützenbrüder (darunter auch die Schützenkapelle) noch zu einem geselligen Beisammensein in der "Börse". Und das lag auch ganz in dem Sinne unseres lieben Friedrich.

Vereinsmeisterschaften L G

Mit dem sonntäglichen Schießen am 20. 2. 1966 war gleichzeitig die Austragung der Vereinsmeisterschaften in der Waffentart LG verbunden.

Die Schützen, die den Titel eines Vereinsmeisters erlangt haben, müssen nunmehr an den am 12. 3. 1966 in Zellerfeld stattfindenden Kreismeisterschaften in derselben Disziplin teilnehmen.

Vereinsmeister wurden in der

Damenklasse:	Abrameit,	Margarete	132 R
Jugendklasse:	Vasel,	Günther	116 R
Juniorenklasse:	Geng,	Karl-Heinz	131 R
Schützenklasse:	Lepa,	Walter	139 R
Altersklasse:	Oppermann,	Hugo	137 R
Seniorenklasse:	Leers,	Herbert	124 R

Die Beteiligung an dem Schießen war recht gut. Es haben geschossen 38 Schützen und 15 Jungschützen. Das wurde auch bei der Bekanntgabe der Sieger von dem Schützenvogt Walter Lentge besonders hervorgehoben.

Rundenfernwettkampf 1965/66

Nachdem die 6. Runde innerhalb des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund ausgeschossen worden ist, kann über die Endergebnisse in den einzelnen Klassen folgendes gesagt werden:

Es qualifizierten sich

als Einzelsieger in der Damenklasse:

1. Abrameit,	Margarete - Clausthal	1586 R
2. Hoffmann,	Evi - Clausthal	1530 R
3. Fiekert,	Inge - Zellerfeld	1527 R

Mannschaften:

1. Zellerfeld I	5822 R
2. Zellerfeld II	5309 R

als Einzelsieger in der Jugendklasse:

1. Metzger,	Udo - Zellerfeld	1464 R
2. Schubert,	Werner - Clausthal	1463 R
3. Severith,	Werner - Lautenthal	1450 R

Mannschaften:

1. Zellerfeld I	5827 R
2. Clausthal	5757 R

als Einzelsieger in der Juniorenklasse:

1. Oppermann,	Jürgen - Zellerfeld	1633 R
2. Marx,	Jürgen - Bad Grund	1608 R
3. Arndt,	Herbert - Lautenthal	1607 R

Mannschaften:

1. Zellerfeld	6355 R
2. Bad Grund I	6196 R
3. Lerbach	6144 R
4. Clausthal	6127 R
5. Altenau	5884 R

als Einzelsieger in der Schützenklasse:

1. Steckel,	Roland - Zellerfeld	1707 R
2. Schell,	Kurt - Lautenthal	1664 R
3. Kassebom,	Kurt - Badenhausen	1643 R

Mannschaften:

1. Zellerfeld I	6513 R
2. Lautenthal I	6479 R
3. Clausthal	6361 R
4. Bad Grund I	6357 R
5. Altenau I	6271 R
6. Badenhausen	6267 R
7. Wildemann	6161 R
8. Lerbach	6157 R
9. Zellerfeld II	6157 R
10. Lautenthal II	6050 R
11. Bad Grund II	6045 R
12. Altenau II	5954 R
13. Hahnenklee I	5029 R
14. Hahnenklee II	5754 R
15. Buntentbock I	5391 R
16. Buntentbock II	4982 R

als Einzelsieger in der Altersklasse:

1. Borovski,	Albert - Wildemann	1616 R
2. Oppermann,	Hugo - Clausthal	1611 R
3. Selle,	Gerhard - Clausthal	1573 R

Mannschaften:

1. Clausthal	6227 R
2. Wildemann	6091 R
3. Zellerfeld	5749 R
4. Bad Grund	5636 R
5. Lautenthal	5491 R

als Einzelsieger in der Seniorenklasse (Auflage):

1. Böhm,	Karl - Zellerfeld	1701 R
2. Abrameit,	Fritz - Clausthal	1688 R
3. Schwarze,	August - Lautenthal	1686 R

Mannschaften:

1. Lautenthal	6698 R
2. Clausthal	6662 R
3. Zellerfeld	6378 R
4. Wildemann	6171 R

Kreismeister L G (12./13. 3. 1966)

Nachdem in den einzelnen Schützengesellschaften des Oberharzer Schützenbundes vor kurzem die Vereinsmeisterschaften ausgetragen worden sind, fanden sich die Vereinsbesten jetzt auf Kreisebene zusammen, um in den eingeteilten 6 Klassen zu Kreismeisterwürden zu kommen. Geschossen wurde auf den Ständen der Zellerfelder Schützen. 130 Teilnehmer fanden sich hier zusammen (2 Schützengesellschaften hatten nicht teilgenommen). Bei diesem Schießen haben sich auch die Jugendlichen wieder gut bewährt.

Am Sonntagnachmittag nahm der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Heinz B r e m e r die Sieger=Proklamation vor. Es wurden Mannschafts= und auch Einzelsieger bewertet. Wie immer, hat auch dieses Mal die Sportkommission präzise gearbeitet, was nicht nur ihr, sondern auch dem gastgebenden Verein den Dank des Präsidenten einbrachte.

Von den Damen war erstmalig außer Zellerfeld auch die erst im Mai 1965 aufgestellte Damenmannschaft von Bad Grund angetreten, die erwartungsgemäß auf den 2. Platz kam.

Von den Schützen waren von unserer Clausthaler Schützengesellschaft die Altersklasse und die Seniorenklasse die besten Mannschaften.

Unsere Jugendmannschaft kam auf den 2. Platz.

Hier die Ergebnisse in den einzelnen Klassen:

a) Damen

Einzel:	1. Fiekert, Inge - Zellerfeld	131 R
	2. Marx, Rita - Bad Grund	128 R
	3. Abrameit, Margarete - Clausthal	126 R
Mannschaft:	1. Schützengesellschaft Zellerfeld	496 R
	2. Schützengesellschaft Bad Grund	473 R

b) Jugendliche

Einzel:	1. Blut, Harald - Zellerfeld	129 R
	2. Severith, Werner - Lautenthal	127 R
	3. Willkomm, Willi - Lautenthal	125 R
Mannschaft:	1. Bürgerschützenges. Lautenthal	484 R
	2. Schützengesellschaft Clausthal	464 R

c) Junioren

Einzel:	1. Oppermann, Jürgen - Zellerfeld	138 R
	2. Marx, Jürgen - Bad Grund	135 R
	3. Jahn, Hans=Peter - Lautenthal	134 R
Mannschaft:	1. Schützengesellschaft Zellerfeld	519 R
	2. Schützengesellschaft Bad Grund	508 R

d) Schützenklasse

Einzel:	1. Apfelbaum, Martin - Zellerfeld	140 R
	2. Steckel, Roland - Zellerfeld	183 R
	3. Schell, Kurt - Lautenthal	138 R
Mannschaft:	1. Schützengesellschaft Zellerfeld	542 R
	2. Bürgerschützenges. Lautenthal	533 R

e) Altersklasse

Einzel:	1. Oppermann, Hugo - Clausthal	134 R
	2. Selle, Gerhard - Clausthal	133 R
	3. Müller, Walter - Clausthal	131 R

Mannschaft:

1. Schützengesellschaft Clausthal	528 R
2. Schützengesellschaft Zellerfeld	436 R

f) Seniorenklasse

Einzel:	1. Leers, Herbert - Clausthal	134 R
	2. Stollberg, Max - Lautenthal	123 R
	3. Wurzel, Gustav - Wildemann	118 R

Mannschaft:

1. Schützengesellschaft Clausthal	398 R
-----------------------------------	-------

Frühlingsfest am 19.3.1966

Bei nur mäßiger Beteiligung starteten die Schützen ihr diesjähriges "Frühlingsfest" im Schützenheim. Der Zeitpunkt war nicht günstig gewählt worden (einen Tag vor der Konfirmation). Außerdem stand die bei den Schützen so beliebte Kapelle Kurt Blum und Frau nicht eher zur Verfügung. Man sollte daher versuchen, von der Abhaltung eines "Frühlingsfestes" abzugehen und das Vergnügen in die Zeit des Karnevals (also in den Februar oder März) verlegen. Dann hätten auch die an die Teilnehmer ausgegebenen Kappen besser dazu gepaßt, denn sie wurden an diesem Abend fast kaum getragen. Das Vergnügen muß natürlich sehr frühzeitig festgelegt werden, allein schon wegen der in der Fastnachtszeit sehr raren Musik.

Die Verdienste des Schützenvogts Walter Lentge, die er sich um diesen Abend gemacht hat, sollen aber dadurch nicht geschmälert werden. Das Heim war gut mit Blumen, frischem Grün und bunten Luftballons ausgeschmückt, während es draußen noch winterlich kalt war.

Die gebotenen Darbietungen während des ersten Teils dieser Veranstaltung waren gekennzeichnet durch humorvolle Vorträge und Einlagen einiger Schützen. Walter Hertel hatte sich dieses Mal als Kurgast vorgestellt. Er sprach von seinen Erlebnissen in seinem Hotel (in Wirklichkeit war er aber in einem Gefängnis gelandet, wo er eine längere Arreststrafe absitzen mußte). Danach hatte der Chronist eine neue "Erfindung" gezeigt und anstelle der herkömmlichen Schießscheibe eine angeblich von dem Schützenoffizium entwickelte "Mattscheibe" ohne Ringe vorgeführt. Einige Gedichte folgten. Frau Anneliese Lentge erschien in der Gestalt einer Hebamme; sie brachte in einer großen Wanne 3 Babis (in diesem Falle 3 nackte Zelluloidpuppen) mit. Diese mußten von 3 Schützenbrüdern (einem Opa, einem Vater und einem Junggesellen) fachgerecht angezogen werden. Derjenige, der damit am besten fertig wurde, erhielt als 1. Preis eine Flasche Wein. Diese erhielt Helmut Thiele als Vater.



401/8
R. Hager als routinierter Ansager



401/7
Hugo Oppermann
der „Spätheimkehrer“



400/14
Gespannte Zuhörer



400/10

Walter Hertel [„Atomwalter“]
der verwöhnte „Kurgast“



400/13

Und nochmals unser Hugo



400/15

In Kleiner Runde



400/17

Die Hebamme [Annelise Lentge]
mit ihren Prüflingen

Der zweite Sieger Erich F u c h s (als Opa) bekam 2 Flaschen Bier, während sich der Junggeselle Claus F l e c h t n e r mit einer Flasche Mineralwasser zufrieden geben mußte.

Nunmehr war Hugo O p p e r m a n n an der Reihe. Seine Einlagen sprachen am eindrucksvollsten an. Während er im vorigen Jahre als Leierkastenmann mit großem Erfolg aufgetreten war, versuchte er es heute als "Spätheimkehrer", wobei ihm wiederum der sächsische Dialekt sehr zustatten kam. Die Anwesenden kamen aus dem Lachen nicht mehr heraus, Man muß schon sagen, daß der Hugo für solche Einfälle ein gutes Talent hat.

Rudolf H a g e r verstand es ebenfalls, die einzelnen Darbietungen spassig anzusagen. Er inspirierte auch bei dem späteren Tanz, der mit einer Polonaise eingeleitet wurde, die sogenannte "Schluckimpfung" und den "Ballontanz". Schnell gingen die Stunden dahin. Alles in allem ein gut gelungener Abend.

Mit dem von dem Chronisten in Oberharzener Mundart vorgetragenen Gedicht "Dos vurnahme Hemd" möchte in diesen Bericht schließen:

Vor dn Schpiechel, gans arhitzt,
schiht dr Christian un schwitzt.
Ar will hin nohch äner nobeln Feier,
Zeit tut tut, ihn is nat geheier.
De Schuld leit blauß, o sakrament,
an dan varflichten weißen Hemd.
Dos Ewertäl is offensiv
un von dr Schtärke sctorrelschtielf.
Nach unten is dos Hemd zu korz,
mr härt un sieht gleich jeden Forz.
De Lecher, scheints, sām viel zu klän.
Ä Knopp fällt nein in Husenbän.
De Ärmel ? Ach, dn Christian wärd bang,
sän äne handbrät gut zu lang.
Im dan Votermörder ahnzulehng,
muß dr Christjan ersch dñ Hals vardrehn.
Dr Husten reizt, de Luft giht ne aus,
so schpringt dr varickte Krognknopp raus.
Ar bickt sich rasch, will dan Knopp nat missen....
ratsch ! Dr Husentracher is gerissen.
Un dr Schlips is nerringswu zu finden.
Egal, ar kann ne ju doch nat binden.
"Jetzt reichs. Feiert ruhich un labt woll.
Ich bleib drhem in Kammissol."
Un seit dar Zeit will dr Christian
su ä alwarnes Hemd nat mehr sahn.



402/4

In der Prüfung
2. v. l. Landesgeschäftsführer Kramer, Hannover
daneben Präs. Heinz Bremer mit Angeh. des Kreisverb.



402/10

Die Examinanten



402/14

Nach der Prüfung
Die neuen Schießsportwarte

Vom Schießsportwart=Lehrgang

Am 3. 4. 1966 fand im Clausthaler Schützenheim die Abschlußfeier des vom Kreisverband Oberharzer Schützenbund durchgeführten Schießsportwart=Lehrgangs statt. Der erste Lehrgang wurde 1963 abgehalten (s. Chronik 1963, Bl. 147). Von unseren Schützen nahmen daran teil Walter Lepa und Claus Flechtner.

Vor der Abschlußfeier, die mit einem Eisbeinessen im Schützenheim verbunden war, nahm der von Hannover erschienene Landesgeschäftsführer Kurt K r a m e r die mündliche Abschlußprüfung vor, die sich den ganzen Vormittag über ausdehnte. Präsident Heinz B r e m e r vom Oberharzer Schützenbund überreichte alsdann den neugebackenen Schießsportwarten die Schießwart=Abzeichen und die Besitzzeugnisse.

Landesgeschäftsführer K r a m e r befand sich in Begleitung seiner Gattin (sie ist Landesdamenleiterin). Nachdem in den Nachmittagstunden einige Teilnehmer humorvolle Vorträge dargebracht hatten, trennten sich alle in dem Bewußtsein, wieder etwas positives für das deutsche, insbesondere das Oberharzer Schützenwesen vollbracht zu haben.

Von der Delegiertentagung in Altenau

Am 16. 4. 1966 fand im Schießhaus der Altenauer Schützen die diesjährige Delegiertentagung des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund statt. Diese Tagung wurde auch von einer Anzahl Delegierten unserer Clausthaler Schützengesellschaft beschickt. Als prominentesten Gast konnte Präsident Heinz B r e m e r namens des Oberharzer Schützenbundes den Geschäftsführer des Landesverbandes Niedersachsen Kurt K r a m e r willkommen heißen.

Präsident Heinz B r e m e r ehrte hier auch die Sieger des letzten Rundenfernwettkampfes. Er übergab die silbernen Wanderpokale den Schützenvögten stellvertretend für die siegreichen Mannschaften. Von der Clausthaler Schützengesellschaft war die Mannschaft der Altersklasse siegreich gewesen, und beste Einzelsiegerin in der Damenklasse war Margarete Abrameit (zu vergl. "Rundenfernwettkampf 1965/66" an anderer Stelle dieser Chronik).

Weitere Ehrungen erfolgten durch Verleihungen von Verdienstnadeln des Schützenverbandes Niedersachsen, u. a. erhielt Schützenvogt Walter L e n t g e die silberne und der l. Siebner Erich M ü l l e r die einfache Verdienstnadel.

Nach dem Bericht von Heinz B r e m e r beträgt die Mitgliederzahl im Oberharzer Schützenbund nunmehr 1207 (993 Schützen, 67 Damen und 207 Jugendliche). Damit ist die Mitgliederzahl innerhalb 4 Jahren um über 500 angewachsen.

Delegiertentagung des Oberhärzer Schützenbundes
in Altenau



Präs. Heinz Bremer bei der Eröffnung

205/56



Kreisportwart Otto Garmenik verliest seinen Bericht

205/2

71

Bei den Vorstandswahlen wurde Heinz B r e m e r mit sämtlichen Stimmen wieder zum Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes gewählt. Max S t o l l b e r g - Lautenthal, gleichfalls wieder als Stellvertreter.

Bezirksmeisterschaften LG
vom 15.-17.4.1966

Diese Meisterschaften wurden in H e r z b e r g ausgetragen.

Von der Schützengesellschaft Clausthal kam die Mannschaft der Schützenklasse an die 18. Stelle (1036 R), während hier als Einzelschütze Walter L e p a den 15. Platz belegte (278 R).

In der Altersklasse kam Hugo O p p e r m a n n mit 268 R auf den 7. Platz und Walter M ü l l e r mit 265 R auf den 8. Platz.

In der Seniorenklasse wurde Herbert L e e r s der Zweibeste mit 249 R.

Anschießen am 24. 4. 1966

Bei verhältnismäßig gelindem Wetter (ein leichter Regen blieb allerdings nachmittags nicht aus) konnte das diesjährige Anschießen durchgeführt werden. Kurz nach 14 Uhr begrüßte Schützenvogt Walter L e n t g e die angetretenen Schützenbrüder und gab danach die Schießstände für die neue Schießsaison (das bezieht sich nur auf das KK=Schießen) frei. Walter Lentge gab als erster die sogenannten "Ehrensüsse" ab, sie waren dem deutschen Schützenwesen und der deutschen Einigkeit gewidmet.

Die Musikkapelle war ebenfalls zur Stelle und konzertierte bis 18 Uhr unermüdlich. Die Beteiligung am Schießen war überaus zahlreich, denn es schossen insgesamt 56 Schützen einschl. der Jugendlichen. Das ist eine Zahl, die kaum jemals erreicht wurde. Dies brachte Walter Lentge denn auch bei der Siegerverkündigung zum Ausdruck. Auch der Musikkapelle sagte er namens der Schützengesellschaft seinen besten Dank. Anzuerkennen ist, daß auch unser alter und gebrechlicher Albert M ü l l e r mit dabei war, er ließ sich mit dem Auto hin- und auch wieder nach Hause fahren. Von der Schützengesellschaft Zellerfeld war Wilhelm S t r a u c h gekommen.

Die Stunden verliefen in kameradschaftlicher Weise, wobei der "runde Tisch" am längsten ausgehalten haben soll. Natürlich wurde auch heute (wie bei jedem Schießen) verschiedentlich Skat gespielt und auch "über den Daumen" gegessen.



Anschießen 1966

206/1

Schützen und Jungschützen
sind angetreten



206/4



206/2

Schützenvogt Walter Lentge
gibt die Ehrenschnisse ab.
Daneben sein Stellv. Herbert Leers



206/24

Beliebter Anziehungspunkt:
der runde Tisch



206/6



Die Hornisten
sind bei jedem
Anschießen
dabei

206/8



Ohne Skatspiel geht selten
ein Schießen vorüber

206/16



Wieder Arbeiten
auf dem Platz.

Walter Lentge ist überall
dabei

Am Maschendrahtzaun

206/26

Entfernung des Sägemehls
(Nachlaß vom Zirkus)
Hans Nalla ist der altbewährte
Fahren



206/30



Mit der Planierraupe gehtes zwar besser

405/15

Die Siegerverkündigung hatte folgendes Ergebnis:

KK=Schießen

Jungschützen:	Hausdörfer, Udo	61 R
	Steuer, Rolf	55 R
Schützenklasse:		
1. Bestmann	Hausdörfer, Hans	
2. "	Hoffmann, Alex	
1. Meistmann	Hausdörfer, Hans	
2. "	Fischer, Gerhard	
Altersklasse:		
1. Bestmann	Müller, Walter	
2. "	Reimer, Hermann	
1. Meistmann	Reimer, Hermann	
2. "	Abrameit, Margarete	
Seniorenklasse:		
1. Bestmann	Abrameit, Fritz	
2. "	Thiele, Wilhelm	
1. Meistmann	Hertel, Walter	
2. "	Nelle, Hans	

Luftgewehrschießen

Jungschützen:	Schubert	132 R
	Feldhahn	132 R
	Hoffmann, Evi	129 R
Schützenklasse:	Lepa, Walter	140 R
	Rose, Helmut	139 R
	v. Peinen, Richard	136 R
Altersklasse:	Müller, Walter	129 R
	Abrameit, Marg.	125 R
	Reimer, Hermann	121 R
Senioren:	Abrameit, Fritz	146 R
	Leers, Herbert	140 R
	Hertel, Walter	140 R

In der Jahreschronik von 1964 habe ich bereits erwähnt, daß die aus dem Neuen Berghornistenkorps (gegr. 1883) hervorgegangene Schützenkapelle ihren Aufgaben als solche aus eigenen Kräften nicht mehr gewachsen ist. Auch bei allen anderen Gelegenheiten müssen Hilfskräfte aus befreundeten Kapellen hinzugezogen werden, insbesondere aus dem Hüttenkorps "Glückauf". Auch dieses Korps ist allein nicht mehr spielfähig. Bei fast allen Blasmusikkapellen des Oberharzes bestehen Nachwuchssorgen. Es ist daher bedauerlich, feststellen zu müssen, daß eine sogenannte "Schützenkapelle" in Wahrheit leider nicht mehr besteht. Dennoch ist es hoch anzuerkennen, daß "die Letzten der Mohikaner" den Mut aufbringen, durch gegenseitige freundnachbarliche Hilfe ihre Melodien erklingen lassen, und so war es auch heute beim Anschießen. Erstmalig war die Kapelle noch zusätzlich durch 4 Musiker aus dem Unterharz, nämlich von der Hüttenkapelle Oker, verstärkt worden. Das ergab einen großen Klangkörper, der sich unter der Stabführung des Dirigenten E. Koblitz redlich Mühe gab, auch schwierigere Musikstücke zu intonieren.

Vom Schützenverband Niedersachsen

- a) Ergebnis des VIII. Damenrundenwettkampfes 1965/66
(4 Durchgänge) des Schützenverbandes Niedersachsen:

L G Einzelwertung (Damenklasse II)
Abrameit, Margarete - Clausthal
(Kam auf den 8. Platz mit 1 043 Ringen)

- b) Rundenwettkampf Landesliga 1965/66
(1. - 4. Kampf) Wettbewerb L G
Gruppe IV: Schützengesellschaft Clausthal
an 42. Stelle.
Ringe: 1054, 1061, 1046, 1059 = 4 220

(Im April 1966 mitgeteilt vom Landesverband)

Vereinsmeisterschaft

Bei dem üblichen Schießen wurden am 7. 5. 1966 auch gleichzeitig die

Vereinsmeister in K K

ermittelt.

Aus diesen Meisterschaftskämpfen gingen als Sieger hervor

- | | | |
|----|----------------------------|------------------------|
| a) | in der Jungschützenklasse: | <u>Hoffmann, Evi</u> |
| b) | " " Schützenklasse: | <u>Lepa, Walter</u> |
| c) | " " Altersklasse: | <u>Reimer, Hermann</u> |
| d) | " " Seniorenklasse: | <u>Leers, Herbert</u> |

Hiernach kann man wohl gespannt sein, ob einer unserer Schützen (auch Schützinnen) bei den bereits am 15. 6. 1966 stattfindenden Kreismeisterschaften K K in Clausthal zu Siegerlorbeeren kommen wird.

Kreismeisterschaften KK am 15. 5. 1966

Bei herrlichstem Wetter startete der Oberharzer Schützenbund heute die Meisterschaften im KK=Schießen. Es beteiligten sich daran 63 Schützen und Schützenschwestern, die in 6 Klassen versuchten, die Würde eines Kreismeisters zu erringen.

Dank der Vorarbeiten, insbesondere des Schützenvogts Walter L e n t g e, konnte das Schießen auf den Ständen der Clausthaler Schützen zügig vonstatten gehen. Hierbei soll bemerkt werden, daß sich die Freiheiter Schützenbrüder die "Freiheit" genommen hatten, nicht anwesend zu sein. Schon um 16,30 Uhr (auch hier zeigte es sich wieder, daß die Schießkommission sehr gut gearbeitet hatte) konnte Präsident Heinz B r e m e r die Sieger in den einzelnen Klassen bekanntgeben. Leider hatten sich die



405/13

Die Hose eines Schützenvogts
[Siegfried Schutz - Zellerfeld.]

meisten Schützen vor der Bekanntgabe der Sieger schon auf den Heimweg gemacht. Das kann man einerseits auch gut verstehen. Denn von morgens bis zum Nachmittag kann man es keinem Schützenbruder zumuten, sich im Schützenheim aufzuhalten, während sich draußen nach längerer Zeit wieder mal die Sonne von ihrer besten Seite zeigte.

Heinz B r e m e r würdigte in einer kurzen Ansprache auch die Verdienste der Auswerter und gab dann die Kreismeister bekannt.

Von unserer Clausthaler Schützengesellschaft stiegte Evi H o f f m a n n in der Damenklasse mit 114 Ring.

Die Mannschaften der Juniorenklasse (354 R) und der Schützenklasse (457 R) kamen jeweils nur auf den 3. Platz.

Diese Ergebnisse, insbesondere der sogenannten "Sportschützen", waren auch heute leider nicht so, wie es hätte erwartet werden können. Hoffen wir, daß es sich hier nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt.

Nachdem das Schießen schon beendet war, kamen der Zellerfelder Schützenvogt Siegfried Schulz und Frau. Sie setzten sich mit den wenigen noch anwesenden Clausthaler Schützen an einen Tisch. Nach einiger Zeit wurde aus Unvorsichtigkeit Siegfrieds Hose arg in Mitleidenschaft gezogen. Über diesen heiteren Zwischenfall bringe ich ein Gedicht nebst Foto:

In unserm kleinen Schützenkreis
saß Siegfried, ließ sich nichts verdrießen.
Vorüber ist (der Tag war heiß)
bereits das KK-Bundesschießen.

Wir hatten Freundschaft uns gelobt.
Das geht am Biertisch ja am besten
und dabei "kurz" und "lang" erprobt.
Die Sonne stand schon tief im Westen.

Mit einem Male. Was ist los ?
springt Siegfried hoch, ganz pudelnaß.
Zwei "Helle" trafen seine Hos'.
Das war zu viel. Wie kam denn das ?

Die Schuld hat der "Verwalter" Fritz.
Er hatte zu uns sich gesellt
und, sapperment und Kruzifix,
die Gläser komisch hingestellt.

Doch dann besann sich Siegfried flugs
(weil er vor Feuchtigkeit tat frieren)
und zog nun aus die nasse Bux'.
Vor uns braucht' er sich nicht genieren.

Die Wirtin Alma, ei der Daus,
verdeckt die Blöße mit 'ner Decke
und bügelt gar das Höschen aus,
damit kein Fremdling sich erschrecke.

Trotz diesem Pech da freute sich
selbst Lieschen mit den Tischgenossen.
Die kleine Szene knipste ich,
womit der Fall war abgeschlossen.

Olympisch Match

(Vereins= und Kreismeister)

Auf den Ständen der Schützengesellschaft Clausthal wurden am 25. 5. 1966 in dieser auf dem Oberharz bisher noch wenig verbreiteten Schießart die Meisterschaften ausgetragen. Hierbei müssen von den Schützen innerhalb zweier Stunden 60 Schuß (und 15 Probeschüsse) abgegeben werden. Das verlangt viel Konzentration und viele Trainingsstunden. Daher ist es erklärlich, daß sich aus dem ganzen Kreisverband nur 14 Schützen beteiligten.

a) Ergebnisse der Sch.=Ges. Clausthal

Schützenklasse:

1. Hausdörfer, Hans	564 R
2. v.Peinen, Richard	560 R
3. Hoffmann, Alex	560 R
4. Lepa, Walter	543 R

Junioren:

1. Mootz, Herbert	532 R
2. Habich, Werner	519 R

Damen:

Hoffmann, Evi	529 R
---------------	-------

b) Kreismeisterschaften

Schützenklasse:

1. Lepa, Walter - Clausthal	566 R
2. Hoffmann, Alex - Clausthal	566 R
3. v.Peinen, Richard - Clausthal	564 R
4. Schell, Kurt - Lautenthal	562 R
5. Habermann, Lothar - Bad Grund	558 R
6. Armbrrecht, Manfred - Badenhausen	558 R
7. Hausdörfer, Hans - Clausthal	550 R
8. Eckert, Peter - Bad Grund	545 R
9. Kassebom, Kurt - Badenhausen	545 R
10. Haase, Siegfried - Badenhausen	542 R
11. Putzlaher, Franz - Badenhausen	527 R

Junioren:

1. Habich, Werner - Clausthal	545 R
2. Mootz, Herbert - Clausthal	538 R

Damen:

Hoffmann, Evi - Clausthal	548 R
---------------------------	-------

Mannschaft:

1. Clausthal	2246 R
2. Badenhausen	2172 R

Bemerkenswert ist, daß in dieser Disziplin die Clausthaler zahlen= und ringmäßig am besten abgeschnitten haben.

Die von den Schützen des Kreisverbandes erreichten Ringzahlen berechtigen zur Teilnahme an den Landesmeisterschaften, die am 19.6.1966 in Hannover ausgetragen werden.

Landesmeisterschaft in L G

Bei diesen am 28. 6. 1966 in Hannover zur Austragung gelangten Meisterschaften konnte Walter Lepa von der Schützengesellschaft Clausthal mit 280 Ringen den 38. Platz belegen.

Schützenfest (15.7. - 20.7.1966)

Es ist eigentlich überflüssig zu erwähnen, daß das Schützenfest seit eh und je offiziell mit dem

Polterabendschießen

eingeleitet wird. Für einen (wettermäßig gesehen) guten Verlauf der diesjährigen Schützenfesttage mußten die Schützen am Freitag jedoch mit Recht bangen, denn das in den Vortagen noch günstige Wetter verschlechterte sich leider und war von zahlreichen Regenfällen (mit Ausnahme des Sonntags und des Dienstags) gekennzeichnet.

Schützenausmarsch unterblieb

Um es gleich vorweg zu sagen: Der Chronist konnte krankheitshalber an dem Polterabendschießen und an dem Kommers nicht teilnehmen. Der obligatorische Schützenausmarsch am Sonnabendnachmittag mußte wegen des schlechten Wetters sowieso unterbleiben. Das ist nach einer längeren Reihe von Jahren zum ersten Male wieder passiert. Und so geschah es denn, daß der vorjährige Schützenkönig, die Best- und Meistmänner sowie die Ehrengäste in Pkws zum Kommers erschienen.

Die Ergebnisse des Polterabendschießens gab Schützenvogt Walter Lentge am Freitagabend bekannt. Folgende Schützenbrüder wurden als Sieger ausgezeichnet:

a) KK -50 m-

Jugendklasse	Bestmann: Mootz, Herbert Meistmann: Bittner, Oswald
Schützenklasse	Bestmann: Lepa, Gerhard Meistmann: derselbe
Altersklasse	Bestmann: Müller, Walter Meistmann: Deppe, Werner
Seniorenklasse	Bestmann: Thiele, Wilhelm Meistmann: Hertel, Walter

b) LG -10 m-

Jugendklasse:	Rosenplänter, Rainer
Schützenklasse:	Hausdörfer, Hans
Altersklasse:	Müller, Walter
Seniorenklasse:	Abameit, Fritz



Das war das Schützenfest am Samstagnachmittag: geschlossene Stände, Regenpfützen, aufgeweichter Boden und eine ständige Dusche von oben. Wer da noch auf den Schützenplatz kam, mußte schon soviel Optimismus haben wie die Kinder auf dem Bild, die wenigstens mal gucken wollten, ob nicht was los war.

Fotos: Lauhoff

K o m m e r s

Über den Verlauf des Kommereses am Sonnabendnachmittag kann ich, wie bereits erwähnt, nicht aus eigener Kenntnis berichten. Dem Bericht in den "Öffentlichen Anzeigen" ist zu entnehmen, daß Schützenvogt Walter Lentge trotz allem zahlreiche Gäste und Schützenbrüder begrüßen konnte. Insonderheit wünschte der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Heinz Bremer allen Schützen viel Erfolg vor den Scheiben und einen sportlichen Wettkampf.

Der 1. Beigeordnete der Bergstadt, Schbr. Rudolf Schumacher, überbrachte als deren Vertreter die Grüße des Rates, und Oberamtmann und Schbr. Herbert Schäder wünschte im Namen der Stadtverwaltung allen Schützen eine sichere Hand. Walter Lentge begrüßte in seiner Ansprache ferner die auswärtigen Schützenvögte und die Ehrenabordnungen aus Zellerfeld, Buntbock, Hahnenklee=Bockswiese und Wildemann. Der Spielmanszug aus Goslar=Sudmerberg und die Kapelle der Kraft- und Wasserwirtschaft (= ehem. Schützenkapelle) sorgten für die musikalische Unterhaltung.

Über die Verhältnisse, die am Sonnabendnachmittag auf dem Festplatz herrschten, bringe ich ein in den "Ö.A." erschiene-
nes Foto. Aber trotz dieser Umstände sollen die Bierzelte auf dem Platz "gerappelt" voll besetzt gewesen sein und mancher soll seinen Kummer mit dem Wetter in kühlem Bier ertränkt haben.

Am Sonntag: F e s t e s s e n

Erst am Sonntag hatte sich das Wetter überraschenderweise um die Mittagszeit gebessert, so daß bereits gegen 16 Uhr zahlreiche Pkws die Straßen in der Nähe des Festplatzes bevölkerten. Es schien sogar die Sonne und eine große Zahl von Platzbesuchern, auch auswärtige, gaben dem Sonntag ein festliches Gepräge.

In der Zwischenzeit, d. h. um 11 Uhr, hatten sich im Schützenheim zahlreiche Schützen mit ihren Gästen zum Festschmaus eingefunden. Hier konnte Walter Lentge wiederum Vertreter der Stadt, des Landkreises, der Bundeswehr, der Behörden, der Geschäftswelt und die Abordnungen der befreundeten Schützenvereine begrüßen. Besonders wurde der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Heinz Bremer willkommen geheißen.

Ehrenpreise und Auszeichnungen

Ratsherr und Schbr. Rudolf Schumacher überreichte als Vertreter des Bürgermeisters 2 Zinnteller als Ehrenpreise der Bergstadt. Ferner übergab er in seiner Eigenschaft als Brausenator dem Schützenvogt 2 Krüge (Ehrenpreise der Städt. Brauerei). Weiterhin ließ die hiesige Volksbank 2 wertvolle Preise überreichen. Schließlich krenzenzte im Auftrage der Bockenemer Schützen Friedrich Reinecke eine Flasche Weinbrand. Die Grüße der Bockenemer Schützen (schon lange mit den Clausthalern befreundet) wurden dabei sinngemäß eingeflochten.



Sonntags an der offiziellen
Festtafel

Kreisdeputierter Pillemann-Wildemann
spricht als Vertreter des Landrats
(daneben Sch. Vogt W. Lentge)

27/20

Ratsherr R. Schumacher als
Vertreter des Bürgermeisters
(daneben Major Kipker)



27/8

Strafwart Hans Hausdörfer hat
wieder mal ein „einnehmendes“
Wesen.



27/2

Herbert Leens:
„Ich habe gesprochen“

Im Offizierszimmer
Ausgabe der Schießkarten



27/42



Hugo Oppermann
assistiert Major Kipker

27/34

Unser altbewährte L. Marten (84)
fühlt sich zwischen Friedel Helbing (HGs.)
u. Wilh. Müller (r.) wie neu geboren



27/28



Der Kinderfestzug am
Dienstag

212/17



212/9



Trotz des schlechten Wetters
nicht den Mut sinken lassen

212/13



212/16

Nachdem das festliche Essen allen gemundet hatte (Schützenvogt Walter Lentge hatte dafür der Schützenwirtin Alma Müller seinen Dank ausgesprochen und einen Blumenstrauß übergeben) nahm Präsident Heinz Bremer Gelegenheit, eine Anzahl verdienster Schützenbrüder auszuzeichnen.

Es empfangen aus seinen Händen

a) das Goldene Ehrenzeichen des Oberharzer Schützenbundes:

Herbert Leers

Alex Hoffmann

b) die Verdienstnadel des Schützenverbandes Niedersachsen:

Willi Kunze

Heinz Wollburg

Hugo Oppermann

Fritz Abrameit

Die kleine Musikkapelle (Kurt Blum und Frau, Goslar) trug, wie schon so oft, zur Verschönerung dieses Festsonntages bei.

Kinderschützenfest

Der Schützenfest=Montag ist immer den Kindern unserer Bergstadt vorbehalten. Ich habe in der Vorjahres=Chronik ausführlich beschrieben, welche umfangreichen Vorbereitungen dazu getroffen werden müssen. Schon vormittags werden die von unserer Städt. Brauerei zur Verfügung gestellten Luftballons mit Gas gefüllt, luftdicht zugebunden und mit beschrifteten Postkarten versehen. Dazu ist eine größere Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erforderlich. Man hatte in diesem Jahre kaum zu hoffen gewagt, daß das Unternehmen überhaupt gestartet werden konnte. Buchstäblich beim Abmarsch der Kinder von der Windmühlenstraße ließ der Regen nach und mit Mühe und Not kamen die Kinder auf dem Festplatz an. Zahlreiche Mütter hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Kinder mit Regenschirmen zu begleiten.

Von den startfertig gemachten 1300 Ballons erreichte naturgemäß nur ein Bruchteil den Festplatz. Viele Kinder sah ich, die den Schützenplatz gar nicht mehr aufsuchten. Dennoch aber konnten viele Ballons gestartet werden.

Schärperfrühstück mit viel Humor

Der Dienstag brachte für die Schützen keine besonderen Ereignisse. Jedoch war das Wetter besser geworden und die Sonne schien wieder längere Zeit, so daß der Festplatz einigermaßen begehen werden konnte.

Am Mittwoch (dem letzten Tag) aber regnete es bereits des morgens schon wieder und es war sogar neblig. Deshalb zogen gerade die Schützenbrüder mit gemischten Gefühlen hinauf zum Festplatz, um dem auf 10 Uhr angesetzten Schärperfrühstück beizuwohnen. Trotzdem war die Teilnehmerzahl groß. War es doch der letzte Tag des Schützenfestes. Schützenvogt Walter Lentge begrüßte u.a. den Oberkreisdirektor Dr. Frede, den stellv. Bürgermeister Rudolf Schumacher, den Verwaltungsrat Helmut Otto (TH) und eine Anzahl Vertreter der hiesigen Geschäftswelt. Nicht zu

Vom Schärperfrühstück



272/32
Im Vordergrund unsere Goslarer Schützenbrüder
Wilh. Brandt, Wilh. Cronjäger, Kurt Reiß



272/30
Pritschenmeister Ludwig Lotze
Er kann es auch auf dem blanken Parkett

Der Presse =
Orden



Inschrift auf der
Vordenseite:

ÖA
Presse - Orden
für
Humor
und
gute Laune

213/35

Verleihungsurkunde für den ÖA-Pressorden

Dieser Wanderorden wurde gestiftet von den "Öffentlichen Anzeigen für den Harz", Amtliches Kreisblatt Clausthal-Zellerfeld. Er soll die seit Jahrhunderten bestehende enge Bindung zu den Schützen des Oberharzes, insbesondere zur Schützengesellschaft Clausthal festigen, vor allem aber dazu beitragen, daß dieses Schützen- und Volksfest, seinem Charakter entsprechend, niemals den Rhythmus der Fröhlichkeit vermissen läßt.

Wer dazu beiträgt, Humor und gute Laune bei den offiziellen Veranstaltungen der Schützengesellschaft Clausthal zu zaubern, ist Anwärter auf diesen, in echter handwerklicher Arbeit geschaffenen, wertvollen Orden.

Die Verleihung des ÖA-Pressordens soll erfolgen, wenn das Schürperfrühstück seinen Höhepunkt erreicht hat. Besitzer für ein Jahr ist, wer während der Schützenfesttage durch humorvolle Vorträge oder Vorlesungen dem Volkshumor und Mutterwitz nach dem Motto "Seid nett zueinander" am besten gerecht wurde. Fällt es dem Offizium schwer, zwischen zwei Personen zu entscheiden, dann soll derjenige den Vorrang haben, der auch die Oberharzer Mundart bei seinen Vorträgen berücksichtigte.

Clausthal-Zellerfeld, 19. Juli,
Schützenfest 1964

Verlag und Redaktion der
Öffentlichen Anzeigen für den Harz

Alfred Hümmel

213/37/33

vergessen die Vertreter der Polizei und des Bundeswehrebataillons. Das Essen wurde in der bekannten Weise mit dem „Schärper“ eingenommen. Wer keinen Schärper hatte, wurde unbarmherzig - ganz gleich, ob Schütze oder Gast - in Strafe genommen. Hierbei zeichnete sich der Strafwart Hans Hausdörfer aus, der auch jede sonstige kleine Verfehlung sofort ahndete.

Zur Hebung der Stimmung truge viele bei, so z.B. der alte invalide Bergmann Wilhelm Pfeil, August Kerl, Alex Hoffmann. Von den auswärtigen Schützen brachten unser früherer Schützenbruder Wilhelm Brandt und Kurt Reiß (Goslar) einige Einlagen. Wilhelm Cronjäger (ebenfalls aus Goslar) war als stiller Teilnehmer mit anwesend. Der neue vorl. Leiter unseres Postamtes, Oberpostinspektor Witzke, hatte ebenfalls einige spassige Einfälle. Es war der Jury schwer gefallen, zu entscheiden, wer diesmal am besten zur Hebung der Stimmung beigetragen hat. Denn es wurde in diesem Jahre zum dritten Male der von den Öffentlichen Anzeigen gestiftete

Presseorden

verliehen. Hauptentscheidend war mit, wer die witzigsten Beiträge in Oberharzer Mundart vorzubringen wußte. Schließlich einigten sich die Schiedsrichter dahin, daß mir als Chronisten in diesem Jahre der Orden zuerkannt werden solle. Dem Junior-Chef der Öffentlichen Anzeigen Jörg Meier-Cortes oblag es, mir den Orden umzuhängen.

Ich erwähne, daß der Orden zum ersten Male (1964) dem bereits genannten Wilhelm Pfeil (Zellerfeld) verliehen wurde. Im Jahre 1965 erhielt ihn der Stadtdirektor Walter Ratz, der aber heute urlaubshalber nicht anwesend war. Zur musikalischen Unterhaltung trug abermals das Ehepaar Blum - Goslar, wesentlich bei.

Es sei mir erlaubt, hier eines meiner Gedichte über ein Ereignis, das sich kurz vor dem Schützenfest zugetragen hat, wiederzugeben:

Aufregnde Kanal-Schpihlung

An Dienstich soh es brenzlich aus
als de Kanäl wurn dorchgeschpihlt.
An Schlogbahm, dichte hier an Haus,
hot sich ä Schlauch gans festgewihlt.

Die Arbtersch schwitzten in dr Tat,
denn die Schpiral gäng nat zurick.
Salbst Mäster Hempel wußt kän Rat.
Schließlich do kam zu aller Glick

dr Rosenthal, dr Aufsichtsman, n,
expres per Auto hier nach uhm
un zeichte, wos ar alles kann.
Ritsch ratsch, dar Schoden war behuht.

Dr Thiele Wilhelm hots gesahn,
un gobs an jeden gleich zu wissen.
Ich will dos ahch zum Besten gahn.
De Mäuler hahn se aufgerissen.



272/33

Von der Siegerproklamation



272/37

Ahch unner Arthur war schockiert
(ar hot bei jeden bissel SchiB).
Un dismol gar, ich war gerihrt,
do gäng in Hucken sei GebiB.

Ar hots nachn "Resi" hingebrocht,
dos soll die Zähn zusammebaue.
Es Alma git ne wäch gekocht,
dos kann dr Arthur besser kaue.

Nu reg ich ahn bein Schtadtbauamt:
Vorn Schützenfest schpihlt hier nat wieder.
Ihr haht gehärt jetz allesamt,
wie su wos schleht of de Gemihter.

Nach dem Schärperfrühstück (es war mittlerweile 14 Uhr geworden) zogen die Schützen mit den Gästen über den etwas aufgeweichten Festplatz, um die Schankzelte aufzusuchen. Dabei wurde noch manches Glas Bier getrunken. Die letzten Teilnehmer versammelten sich schließlich im Clausthaler Schützenhaus, wo nicht nur Bier, sondern auch Kaffee vereinnahmt wurde. Die Wirtin Sofie brachte dazu sogar die große Kaffeekanne an den Tisch. Manchem der letzten Teilnehmer fiel die Trennung von hier schwer. Alles in allem war es ein guter Abschied von einer urgemütlichen Runde.

Sieger=Proklamation

Die Hauptverantwortlichen für das Schützenfest kannten keine Müdigkeit, denn bis zur Siegereverkündung am Abend mußten alle auf dem Posten sein, und das wurde auch eingehalten. Pünktlich um 20 Uhr begann der Fahnneneinmarsch. Schützenvogt Walter Lentge hieß die im Schützenheim anwesenden Schützen und Gäste herzlich willkommen, dankte allen denen, die zur Vorbereitung und Ausgestaltung des Festes mit beigetragen haben und nahm alsdann die Siegerehrung in feierlicher Weise vor. Die Musikkapelle der Kraft- und Wasserwirtschaft war, ebenso wie am Sonnabend, wieder dabei.

Aus der folgenden Aufstellung ist ersichtlich, wer in diesem Jahre als glücklicher Gewinner ausgezeichnet werden konnte.

Name	Würde	Leistung	Preise
<u>Lepa</u> Walter (Sch.Kl.)	Schützenkönig	meiste Ringe aller Sätze	Königskette, Orden, Ehrenpreis, Berg- stadtpokal
<u>Hoffmann</u> Alex (Sch.Kl.)		meiste Ringe (Doppels.)	Meiste=Ringe=Schild, Orden, Ehrenpreis
<u>Abrameit</u> Margarete (A.Kl.)		meiste Ringe (Doppels.)	Meiste=Ringe=Kette, Orden, Ehrenpreis
<u>Abrameit</u> Fritz (Sen.Kl.)		meiste Ringe (Doppels.)	Meiste=Ringe=Kette, Orden, Ehrenpreis
<u>Hausdörfer</u> Hans (Sch.Kl.)	Bestmann	bester Schuß i.l.Satz auf 1.Scheibe	Bestmann=Schild, Orden, Ehrenpreis
<u>Nelle</u> Hans (A.Kl.)	Meistmann	bester Schuß i.l.Satz auf 2.Scheibe	Meistmann=Schild, Orden, Ehrenpreis
<u>Hoffmann</u> Evi	Jungschützen- könig	meiste Ringe aller Sätze	Jungschützenkette

	<u>Pokale bzw. weitere Orden</u>	
errangen:	<u>Wollburg, Heinz</u>	(Nolte=Pokal)
	<u>Reimer, Hermann</u>	(Ehlers=Pokal u.Wanderorden der Firma Rohde - Clausthal)
	<u>v.Peinen, Richard</u>	(Volksbank=Pokal)
	<u>Leers, Herbert</u>	(Wilhelm=Brandt=Pokal)
	<u>Lepa, Walter</u>	(Albert=König=Orden)

	<u>Volkskönig:</u>	<u>Lepa, Günther</u>
	<u>Volkskönigin:</u>	<u>Wollburg, Ursula</u>

Auch kein Feuerwerk

Mit der Proklamation der Sieger war die letzte offizielle Handlung des Schützenvogts Walter Lentge beendet. Aber an die mit dem Fest verbunden gewesenen umfangreichen Vorbereitungen flocht sich angesichts des meist schlechten Wetters manche herbe Erinnerung mit ein. Und so mußte denn auch das eingeplante große Feuerwerk auch leider ausfallen.



Vergleichsschießen mit
der Bundeswehr

Gewehrnschießstand

272/4



Pistolenschießen

272/6



Die Schießteilnehmer
(Mitte: Major Kipker)

272/12

Dank an weitere Helfer

Man darf aber die Schützenfesttage hiermit nicht ohne weiteres abschließen. Es gilt, auch denen zu danken, die sich um die Herrichtung des Platzes und seine Säuberung während und nach dem Fest zur Verfügung gestellt haben. Fahrzeuge stellten wieder kostenlos zur Verfügung:

Blechschmidt, Karl

Nelle, Hans

Marbach, Willi

Bedner, Herbert

Gerade die Säuberung des großen Platzes stellte hohe Anforderungen an die Kfz-Fahrer von Herbert Bedner. Denn wie bekannt geworden ist, mußten die Fahrer sogar Unmengen von Unrat vom Platz schaffen. Das sollte eigentlich nicht wieder vorkommen. Zum andern muß aber lobend hervorgehoben werden, daß der Platz schon zwei Tage nach dem verregneten Fest gesäubert werden konnte, eine Tatsache, die lange nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist.

Vergleichsschießen mit der Bundeswehr

Die Schützengesellschaften Altenau, Clausthal und Zellerfeld führten auch in diesem Jahre, nämlich am 20. 8., gemeinsam mit dem Fernmeldebataillon 762 ein Vergleichsschießen durch. Das Schießen fand auf den Ständen der Bundeswehr statt. Jede der genannten Parteien stellte 3 Schützen. Geschossen wurde mit Gewehr und Pistole.

Als Sieger gingen hervor die Offiziere des Bataillons mit 207 Ring.

Es folgten	Zellerfeld	mit	197 R
	Altenau	"	185 R
	Clausthal	"	167 R

Beim Pistolenschießen erreichten

Dröckamp - Altenau	44 R
Steckel - Zellerfeld	41 R
Kruse - Bundeswehr	36 R

Anschließend an das Schießen war noch ein kurzes Beisammensein in dem Kasino der Bundeswehr.

Pokalschießen am 18.9.66 in Lamspringe (Pokal kam nach Bockenem)

Die an dem Pokalschießen beteiligten Schützenvereinigungen Bockenem, Clausthal und Lamspringe trugen die Meisterschaften dieses Mal in Lamspringe aus. Die Bockenemer waren - wie bereits im Vorjahre - wieder die besten. Sie konnten ihre Vorjahresleistung um 5 Ring steigern und brachten es dadurch auf 896 R. Hingegen erreichten Bockenem und Clausthal nicht die Vorjahres-

ergebnisse. Die zweite Siegermannschaft stellte Lamspringe mit 863 R (im Vorjahre 886 R). Clausthal als schlechteste Mannschaft kam nur auf 843 R (im Vorjahre 890 R).

Somit gelangte Bockenem endgültig in den Besitz des Pokals. Die Siegermannschaft hatte ihn 5 Mal außer der Reihe erworben. Dem Vernehmen nach soll von den beteiligten Schützenvereinigungen ein neuer Pokal beschafft werden. Als nächster Austragungsort wurde 1967 Clausthal bestimmt.

Gruppenschießen in Zellerfeld (25. 9. 1966)

Ein eindrucksvolles Bekenntnis für das Oberharzer Schützenwesen war das alle zwei Jahre stattfindende Gruppenschießen der Oberharzer Schützengesellschaften, das heute in Zellerfeld vor sich ging.

Geschossen wurde mit KK und LG und zwar in der Jugend=, Junioren=, Damen=, Schützen=, Alters= und Seniorenklasse. Jede Mannschaft bestand aus 4 Schützen, die gleichzeitig auch als Einzelschützen gewertet wurden.

Obwohl die Auszeichnung der Siegermannschaften und der Einzelsieger erst auf der im Frühjahr 1967 in Badenhausen stattfindenden Delegiertentagung des Oberharzer Schützenbundes erfolgt, sollen die Ergebnisse - soweit unsere Clausthaler Schützengesellschaft beteiligt ist - schon jetzt bekanntgegeben werden.

a) Luftgewehrschießen

Jugendliche	an	2. Stelle	mit	305 R
Schützenklasse	"	4. "	"	339 R
Altersklasse	"	1. "	"	342 R
<u>Einzelsieger:</u> Oppermann, Hugo				88 R
Seniorenklasse	an	1. Stelle	mit	361 R
<u>Einzelsieger:</u> Leers, Herbert				96 R

b) Kleinkaliber

Schützenklasse	an	6. Stelle	mit	291 R
Altersklasse	"	1. "	"	300 R
<u>Einzelsieger:</u> Oppermann, Hugo				81 R
Seniorenklasse	an	3. Stelle	mit	313 R
<u>Einzelsieger:</u> Abrameit, Fritz				95 R

Gewinner des Ballonwettbewerbs

Bei dem sonntäglichen Schießen am 2. 10. 1966 wurden gleichzeitig die Jungen und Mädchen mit Geldpreisen geehrt, deren Luftballons (aufgelassen beim Kinderfest der Clausthaler Schützen am 18.7.66) die weitesten Strecken zurückgelegt haben. Insgesamt wurden 16 Kinder bedacht.

Schützenvogt Walter Lentge hatte zuvor die Kinder, die zum größten Teil von ihren Eltern oder größeren Geschwistern begleitet waren, herzlich willkommen heißen.

Der Ballon der ersten Gewinnerin Sabine Lentge war am weitesten geflogen. Er landete in Gildehaus, Kreis Bentheim (holländische Grenze), was einer Entfernung von 236 km entspricht. Zweiter wurde Joachim Plappert, dessen Ballon in Roxel (202 km) aufgefunden wurde. Der dritte heißt Bernd Harthun. Sein Ballon kam bis Westkilver (127 km). Auf die namentliche Aufführung der übrigen 13 Preisträger soll hier verzichtet werden.

Wenn man berücksichtigt, daß an dem Starttag schlechtes und regnerisches Wetter herrschte (viele Ballons kamen schon kurz nach dem Start herunter), kann man mit den drei ersten Ergebnissen zufrieden sein. Es wäre natürlich besser gewesen, wenn ein günstigerer Wind die Ballons in die andere Richtung, gen Osten, zu unseren Landsleuten hinter dem eisernen Vorhang getragen hätte.

Lamspringer Wappen

Um den Besitz des Lamspringer Wappens wurde zum ersten Male 1961 geschossen.

In diesem Jahre wurde dieser Schießwettkampf am 9.10.1966 ausgetragen.

Unsere Mannschaft

<u>Lepa, Walter</u>	(131 R)
<u>v. Peinen, R.</u>	(115 R)
<u>Habich, Werner</u>	(108 R)
<u>Hausdörfer, H.</u>	(105)

kam mit insgesamt 459 Ring nur auf den 6. Platz, im Jahre vorher (1965) mit 488 Ring auf Platz 3.

Schießen der Schützenvögte und Schießwarte in Freiheit (15.10.66)

Von den Schießsportwarten des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund wurde anlässlich eines Schießsportwart-Lehrgangs in Clausthal der Wunsch geäußert, einmal im Jahr einen Wettkampf auszutragen. Hierfür hatten sie auch schon einen Wanderpreis, und zwar einen silbernen Becher. Diese Anregung griffen auch die Schützenvögte sowie ihre Stellvertreter auf. Auch sie wollen nun jährlich einmal zusammenkommen, um ein Pokalschießen auszutragen. Dazu war von Schützenmajor Willi Hofmann (Sch.Ges. Freiheit) ein silberner Pokal gestiftet worden.

Diese schießsportliche Veranstaltung fand auf den Ständen der Freiheits Schützengesellschaft statt. Das nächstjährige Schießen dieser Art soll in Altenau durchgeführt werden. Hier ist allerdings nur ein LG-Schießen möglich.

Die von dem Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes Heinz Bremer vollzogene Siegerehrung fiel folgendermaßen aus:

a) Schützenvögte

Bester Mann:	Gärtner, Werner - Lerbach	94 R
2.:	Blum, Günter - Wildemann	92 R
3.:	Keinert, Gerhard - Buntentock	91 R

b) Schießsportwarte

Bester Mann:	Lepa, Walter - Clausthal	88 R
2.:	Kutscher, Rainer - Lerbach	85 R
3.:	Baranowski, Paul - Freiheit	83 R

Damit kam zum ersten Male der Silberpokal in den Besitz des stellv. Schützenvogtes Werner Gärtner - Lerbach. Den silbernen Becher erhielt der Schießsportwart Walter Lepa - Clausthal.

Jubilar Alfred Schultze

Unser Schützenbruder, der frühere Schlachtermeister Alfred Schultze, hat am 11. 10. 1966 ein Alter von 90 Jahren erreicht. Damit ist er z. Zt. unser ältester. Sein Eintrittsdatum als Schütze datiert vom 19. 2. 1903. Seit längerer Zeit allerdings ist er nicht mehr aktiv. Das beruht allein schon auf die Tatsache, daß er als begeisterter Jäger einen Jagdunfall erlitten hat, bei dem seine Augen stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Die Sehkraft hat sich zunehmend verschlechtert. Das ist umsomehr zu bedauern, zumal er als leidenschaftlicher Skatspieler nun auch diesem ganz entsagen muß.

Die Schützengesellschaft Clausthal hat Alfred Schultze zu diesem Geburtstag ihre besonders herzlichen Glückwünsche dargebracht.

A b s c h i e ß e n
am 16. 10. 1966

Das Abschießen war von herrlichem Herbstwetter begünstigt, und so kam es denn, daß bereits vormittags um 9 Uhr mit dem LG=Schießen begonnen werden konnte, während mit Rücksicht auf den sonntäglichen Gottesdienst das KK=Schießen kurz nach 11 Uhr seinen Anfang nahm. Das hatte den Vorteil, daß das Schießen schneller durchgeführt und die Bekanntgabe der Sieger schon vor 18 Uhr vorgenommen werden konnte. Nach den Worten des Schützenvogtes Walter Lentge beteiligten sich an dem Abschießen 36 Schützen und 15 Jungschützen, also eine erfreuliche Anzahl.

Bei diesem Schießen wurden zugleich die Abschlußmeister ermittelt, das sind diejenigen Schützen, die bei allen ab 1. 1. 1966 durchgeführten Schießveranstaltungen in den jeweiligen Klassen die höchste Ringzahl erreichten.

In der Jugendklasse gewann das KK=Abschießen
Hoffmann, Evi.

Abschlußmeister in dieser Klasse wurde Geng, Karl=Heinz.	
<u>Schützenklasse</u>	Bestmann: Lepa, Walter
	Meistmann: Lepa, Herbert
Abschlußmeister:	Lepa, Walter
<u>Altersklasse</u>	Bestmann: Müller, Walter
	Meistmann: Schöll, Ludwig
Abschlußmeister:	Müller, Walter
<u>Seniorenklasse</u>	Bestmann: Leers, Herbert
	Meistmann: Büchting, Albert
Abschlußmeister:	Thiele, Louis

A b e s s e n (29.10.66)

Das sogenannte "Abessen" der Clausthaler Schützen (das letzte gemeinsame Essen der Schützen mit Gästen) stand in diesem Jahre unter einer besonderen Note. Um es vorweg zu sagen, diejenigen, die nicht dabei gewesen sind, haben wirklich viel versäumt. Als Gäste des Abends begrüßte Schützenvogt Walter Lentge ein Dutzend Damen und Herren von der Insel Helgoland (Mitglieder der erst ein Jahr bestehenden dortigen Schützenvereinigung.)

Dieser Besuch kam aber nicht von ungefähr. Die Insulaner waren schon über eine Woche Gäste der Clausthaler Schützengesellschaft, und zwar auf die Initiative des stellv. Schützenvogts Herbert Leers hin, dessen Tochter Ingrid mit einem Helgoländer Landsmann (Uwe) verheiratet ist. Übrigens besitzen beide in Helgoland ein Pensionshaus, das den Namen "Clausthal-Zellerfeld" trägt und in dem bereits verschiedentlich Gäste vom Oberharz liebevolle Aufnahme gefunden haben. Das junge Paar kam an diesem Abend nicht allein, es brachte für kurze Zeit die Kinder (Junge und Mädchen) mit, die in ihrer reizenden Helgoländer Tracht die Aufmerksamkeit aller Besucher auf sich zogen.

Nachdem sich die Schützen mit den Gästen an der reichlich gedeckten Tafel gesättigt hatten, wandte sich Walter Lentge in seiner Ansprache vornehmlich an die Helgoländer, denen er namens der Clausthaler Schützen als Zeichen der Verbundenheit mit dem Oberharz je eine Brockenhexe überreichte. Danach kam der Sprecher der Helgoländer, Jakob Oelrichs, zu Wort, der in herzlichen Worten für die gute Aufnahme in Clausthal-Zellerfeld dankte und als Gegengeschenk ein großes Foto von der Insel überreichte.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war, daß es den Clausthaler Schützen gelungen ist, in ihrem Heim neben der kleinen Tanzkapelle auch die "Bergsänger" singen, jodeln und musizieren zu lassen. Damit hatte das Offizium einen guten Griff getan. Über die Bergsänger viel zu schreiben, ist müßig, denn sie sind nicht nur im Oberharz, sondern weit darüber hinaus bestens bekannt, und das haben sie auch an diesem Abend (wenn auch in etwas kleinerer Besetzung) unter Beweis gestellt. Der musikalische Leiter Alfred Weyland fand in Kurt Astheimer eine sehr gute

Vom „Abessen“

Die Helgoländer Gäste
mit
H. Leers, W. Lentje, Herm. Reimer



477/12



477/8

Es wirkten mit:
Die Bergsänger



477/7

Unterstützung, denn er verstand es, die aufmerksamen Zuhörer in den Pausen durch humorvolle Einlagen gut zu unterhalten. Gerade durch das Mitwirken der Bergsänger konnten den Insulanern am ehesten die Eigenarten, Sitten und Gebräuche unserer Oberharzer Heimat nähergebracht werden. Nach diesem überaus gut verlaufenen offiziellen Teil des Abends wurde noch fleißig getanzt.

Am Sonnabendnachmittag hatten die Schützen beider Vereine (nochmals) ein Freundschaftsschießen mit LG ausgetragen, wobei die Clausthaler erwartungsgemäß überlegen waren. Es sei noch vermerkt, daß die Clausthaler Schützen von den Helgoländern zu einem Gegenbesuch eingeladen worden sind.

-O-O-O-O-O-O-



477/5

*Jakob Oelrichs, Sprecher der Insulaner,
mit Brockenhexe*



Zum 13. 11. 1966

408/13



408/14



408/16

Abordnungen der Clausthaler Schützen nahmen auch in diesem Jahre an den Veranstaltungen anlässlich des Volkstrauertages teil

Kurt Reiß - Goslar

In diesem Chronik-Band habe ich bei dem Thema "Schärperfrühstück" wieder die Goslarer Schützenbrüder Wilhelm Brandt, Kurt Reiß und Wilhelm Cronjäger lobend erwähnt. Denn man muß wissen, daß die Goslarer Schützen jahrzehntelang zu jedem unserer Schützenfeste 2-3 Vertreter nach hier entsandt haben, die sich in unserem Kreise stets wohlfühlten. Hierbei muß ich noch hervorheben, daß Wilhelm Brandt schon lange Ehrenmitglied der Clausthaler Schützengesellschaft ist.

Weihnachtsfeier der Jungschützen

Auch in diesem Jahre hat die Schützengesellschaft eine schlichte Weihnachtsfeier im Schützenheim veranstaltet, die von rd. 30 Jugendlichen besucht war. Ein Adventskranz und ein Weihnachtsbaum versetzten die Teilnehmer in eine vorweihnachtliche Stimmung. Zu Beginn der Feier sprach Sch.Vogt Walter Lentge (in seiner Begleitung befanden sich Präs. Heinz Bremer, der 1. Siebner Hermann Reimer und Jugendwart Albert Büchting) zu den Jugendlichen. Walter Lentge hob hervor, daß Weihnachten das Fest der Familie sei. Und so, wie dieses Fest daheim im Familienkreise begangen wird, sollten auch die Jungschützen zur Weihnachtszeit unter sich zusammen sein, um diese kleine Feier gemeinsam zu erleben. Der Sch.Vogt dankte für das zahlreiche Erscheinen und bot allen ein herzliches Willkommen, in gleicher Weise begrüßte er auch den Präs. H. Bremer. Jugendwart Albert Büchting richtete ebenfalls herzliche Worte an die Jugendlichen. Er wünschte, daß die Beteiligung an den Schießveranstaltungen auch in Zukunft weiter so anhalten möge und daß darüber hinaus jeder versuchen solle, noch mehr Jungen für das Schießen zu begeistern.

Die Schützenwirtin hatte in der Zwischenzeit belegte Brötchen serviert, die dann gemeinsam verspeist wurden. Später bekam jeder Teilnehmer noch eine Tüte mit Weihnachtsgebäck. Im ersten Teil dieser Feier wurden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Udo Hausdörfer sorgte für die musikalische Untermalung.

Nach einer Weile trat Rolf Steuer als Sprecher der Jugendlichen auf und dankte dem Sch.Vogt für die bei dieser Feier aufgewendete Mühe.

Auch der zufällig anwesende alte Schützenbruder Ludwig Märten (84) richtete noch einige von Kameradschaftsgeist getragene Worte an die Jugend. Dabei hob er die mit dem Schießen schon früher verbunden gewesenen Tugenden und Vergünstigungen (besonders als Soldat) hervor.

Walter Lentge bedankte sich für die Worte von L. Märten, und wenig später war es dann so weit, daß diese kleine aber eindrucksvolle Feier beendet werden konnte.

Anhang I

Die Sterbekasse
der Schützen:

Über die bereits
im Jahre 1724
eingerrichtete
"Begräbnis-Cassa"
der Clausthaler
Schützengesell-
schaft, die auch
heute noch in
der Form besteht,
daß ein sogen.
"Sterbegeld" ge-
zahlt wird,
bringe ich ~~eben-
falls~~ den in den
"ÖA" abgedruckten
Auszug

ARTICUL
über die
Auf der Königl. Groß-Britannischen und Chur-
Fürstl. Braunschweinschen Lüneburgischen
freien Berg-Stadt Clausthal
von der Lüneburg
Schützen-Gesellschaft
errichteten
und von
H. H. Richter und Rath
dieselbst confirmirten
**Begräbnis-
CASSA**
Mente Majo ad 1724.

CORPUS BONORUM.	
A.	Margritus Böhm
Siriar Antersfen	Maria Elisabeth Baumbach
Margreta Elisabeth Antersfen	Johann Georg Bode
Heinrich Andreas Alneis	Johann Andreas Böhm
Georg Ernst Maerstein	Gertraut Boder
B.	Johann-Diedrich Bart
Christuan Breitkopf	David Baumgarten
Clara Elisabeth Breitkopffen	Dorothea Breitkopf
Peter Böhm	
Andreas Brünig	C. Andreas Clöwert
Dorothea Brünig	D.
Johann Dietrich Baumbach	Johann Heinrich Drechsler
Johann Georg Blechschmidt	Christina Magdalena Drechs- lern
Johst Böttcher	
Johann Georg Böttcher	Marias Dornemann Cebilia

Fortsetzung umseitig

Die Schützengesellschaften, denen der Oberharz in jedem Jahr die Schützenfeste verdankt, hatten vom Anfang ihres Bestehens an auch soziale Aufgaben für ihre Mitglieder zu erfüllen. Darauf weist die Clausthaler Schützenordnung des Jahres 1579 hin. Sie sieht vor, daß Schützen aus der Schützenkasse bei Krankheit eine Unterstützung erhalten können. Nach vier Wochen müssen sie den Betrag wieder zurückerstatten, es sei denn, sie können nachweisen, daß finanzielle Schwierigkeiten die Rückzahlung verhindern.

Die Clausthaler Schützengesellschaft ist anscheinend auch die erste Organisation in der Oberharzer Bergstadt gewesen, die eine Sterbekasse für ihre Mitglieder eingerichtet hat. Das geschah im Jahre 1724. Hier einige Paragraphen aus den Statuten:

„Es ist gut befunden, die Anzahl der in diese Societät zu nehmenden Personen, davon ein jeder wenigst 20 Jahre alt sein muß, vorerst auf 200 zu setzen.“

„Damit nach dem Unterscheid des Alters auch ein Unterschied bei dem ersten Einsatz gehalten werde, so sollen diejenigen so zwischen 20 und 30 Jahren sind das erste Mal 18 Groschen, die von 31 bis 40 24 Groschen, die von 41 bis 50 30 Groschen, die von 51 bis 60 Jahren, alles inclusive zu verstehen, 1 Thaler zum Einsatz erlegen.“

„Bei der Rezeption soll ein jeder sein Alter glaubhaft dartun. Im Fall nun solches wissentlich unrecht angegeben, gehet derselbe nicht nur des ersten Einsatzes, sondern auch der Societät in perpetuum verlustig.“

Bis Johannistag zahlen

„Wenn die gedachte Anzahl mit lauter Schützen nicht zu competieren stehet, soll der Zutritt hiesigen andern Bürgern und Bürgerskindern mit dem Bedinge verstattet sein, wenn sie eines ehrlichen Herkommens und wie beim Anfange also auch jährlich der Schützenordnung gemäß drei Groschen der Societät zum Besten zu contribuiren gewillet. Und sind solche drei Groschen wenigst auf Johannistag bei Verlust der Gesell-

„Wofern aber ein solcher jährlich dreimal, andern Schützen gleich, mitschießet, so entfallen

besagte drei Groschen. Als auch mancher Alters und Schwachheit wegen abgehalten wird, den Schützenhof zu besuchen, so soll ein solcher von der Einlage der jährlichen drei Groschen dispensiert sein.“

„So oft als jemand mit Tode abgehet, haben dessen Erben zu Bestreitung der Begräbniskosten aus dieser Cassa 24 Thaler zu erheben. Wozu sich dieselbe in Zeiten bei den Vorstehern der Cassa zu melden und mittels des erteilten Einsatzscheins zu legitimieren haben.“

Drei Schlüssel

„Die in dieser Sozietät einkommenden und etwa überbleibenden Gelder sollen in einer beschafft zu entrichten.“

sonders dazu zu fertigenden Cassa mit drei unterschiedlichen Schlössern verwahret werden, wovon bei den Vorstehern und jemandem aus der Gesellschaft jedem ein besonderer Schlüssel anvertraut werden wird. Zu Vorstehern gedachter Cassa sind durch einmütigen Schluß der jetzigen Sozietät erwählet die zwei Schützenvögte, der Geschworene Johann Andreas Wagner und der Braumeister Georg Andreas Thiele. Welche Funktion von diesen allemal, so oft einer abgehet, auf ihre Nachfolger Schützenvögte fallen soll. Gleich wie man zu selbigen das Vertrauen hat, sie werden dieser Cassa ehrlich und getreu vorstehen, also sollen selbige für ihre Mühe von der Zulage der fünf Groschen, so oft der Todesfall sich ereignet, jedesmal frei sein.“

Durch Druck publik machen

„Damit endlich ein jedes Mitglied dessen allem, was im obrigen abgeredet, desto mehr gesichert sei und sich danach richten könne, so ist beliebet, diese Artikel durch den Druck publik zu machen und die Exemplare unter die Mitglieder zu verteilen.“

Geschehen Clausthal, 24. April 1724.

„Und wir, Richter und Rat der freien Bergstadt Clausthal, haben obrige Totencassa-Ordnung auf der hiesigen Schützenvögte, als derselben jetzige Vorsteher, geziemendes Ansuchen in allen Klauseln, Artikeln und Punkten bestätigt.“

A n h a n g II

Interessantes vom Deutschen Schützentag Mitte Mai 1966
in Baden = Baden

(Die Angaben sind auszugsweise einem Artikel in der
"Welt am Sonntag" vom 8. 5. 1966 entnommen)

Für viele Außenstehende (für die Schützenbrüder wohl selbstverständlich) sind die Schützen-Vereinigungen Mitglieder des Deutschen Sportbundes, obgleich viele Schützen (man schätzt etwa ein Drittel) Uniformen, besser gesagt Trachten tragen.

Die Mitgliederzahl beträgt z. Zt. rund 500 000. Damit ist die Zusatzrate seit 1951 höher geworden als die der meisten anderen Sportarten.

Etwa 76 000 Mitglieder sind Jugendliche unter 20 Jahren. Die weiblichen Mitglieder werden auf 20 000 geschätzt. Die Hälfte aller Mitglieder sind über 35 Jahre alt.

Unter den "Prominenten" zählen Volkswagenwerk-Generaldirektor Nordhoff und Bundesfinanzminister Dohlgrün.

Hochburgen unter den deutschen Großstädten sind München und Hannover, sie haben noch gesamtstädtischen Charakter. Sonst aber sind die Schützenvereine typische Erscheinungen des Dorf- und Vorstadt- bzw. Kleinstadtlebens.

Neben den beiden über hundertjährigen "vaterländischen Verbänden", den Sängern und den Turnern sind es besonders die Schützen, die auf eine 800-jährige Tradition zurückblicken können. Der Bericht (Joachim Neander) nennt goldbestickte Schützenfahnen, die bis in das 11. Jahrhundert zurückreichen.

"Mancher große alte Schützenverein hat sich in den letzten Jahren gespalten. Die Jungen wollen den Schießstand und nicht das Schützenhaus renovieren. Dadurch geriet mancher Verein mit reichen Liegenschaften plötzlich in Schwierigkeiten. Der Nachwuchs fehlt."

Anmerkung des Chronisten:

Diesen Ausführungen kann man sich nicht ganz verschließen. Denn auch im Oberharz (speziell in Clausthal) gibt es viele junge Schützen, die sich überwiegend nur dem Schießstand verschreiben und das Schützenhaus als notwendiges Übel ansehen. M. E. gehört beides zusammen. Der Schießstand ist die Sportstätte und das Schützenhaus ist Hort der Erbauung und Erholung, wo auch die Kameradschaft untereinander gepflegt werden soll und muß.